

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Chancen und Gefahren automatisierter Datenverarbeitung	23
---	-----------

Teil 1

Die Zurückdrängung des nationalstaatlichen Grundrechtsschutzes im Bereich des Datenschutzes durch die Ausweitung des Anwendungsbereichs europäischer Richtlinien	29
---	-----------

A. Das Verhältnis von nationalen und europäischen Grundrechten	31
I. Der Vorrang des Unionsrechts und die Entwicklung der Gemeinschaftsgrundrechte	31
II. Die Bindung der Mitgliedsstaaten an die Unionsgrundrechte	32
1. Der Anwendungsbereich des Unionsrechts	33
a) Durchführung von Gemeinschafts- und Unionsrecht (Wachauf-Rechtsprechung)	33
b) Rechtfertigung von Beschränkungen der Grundfreiheiten (ERT-Rechtsprechung)	36
c) Ausweitung oder Eingrenzung der Bindungskonstellationen?	37
aa) Neue Bindungskonstellationen in der Rechtsprechung des EuGH	38
bb) Beschränkung der Grundrechtsbindung durch Art. 51 Abs. 1 GRCh?	40
cc) Art. 53 GRCh als Ausdruck der Grundrechtskonkurrenz?	42
2. Die Grundrechtsprüfung des Bundesverfassungsgericht im Anwendungsbereich des Unionsrechts	44
a) Die „Solange“-Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	44
b) Das Urteil zur Vorratsdatenspeicherung: Vom Prüfungs- zum Verwerfungsmonopol des EuGH	46
III. Zusammenfassung und Bewertung	50
B. Grundrechtskonkurrenz im Datenschutz	53

I. Spielräume der Mitgliedsstaaten bei der Richtlinienumsetzung im Datenschutz	54
1. Datenschutzrichtlinie und Datenschutzrichtlinie für elektronische Kommunikation	55
2. Vorratsdatenspeicherungsrichtlinie	57
3. Zusammenfassung	59
II. Unmittelbare Anwendung der Datenschutzrichtlinie in rein innerstaatlichen Sachverhalten	60
1. Grundrechtsbezug und Weite des Anwendungsbereichs der Datenschutzrichtlinie	61
2. Das Urteil <i>Österreichischer Rundfunk</i>	63
a) Sachverhalt	63
b) Anwendung der Datenschutzrichtlinie ohne Binnenmarktbezug des Einzelfalls	64
aa) Die Schlussanträge des Generalanwalts Tizzano	64
bb) Die Entscheidung des EuGH	65
cc) Bewertung	66
dd) Einordnung der Entscheidung in die Rechtsprechung des EuGH zur Bindung der Mitgliedsstaaten an die Unionsgrundrechte	69
3. Bestätigung des Urteils <i>Österreichischer Rundfunk</i> im Fall <i>Lindqvist</i>	70
a) Sachverhalt	70
b) Anwendbarkeit der Datenschutzrichtlinie	71
c) Bewertung	74
III. Bewertung und Schlussfolgerungen	76

Teil 2

Vergleich des grundrechtlichen Datenschutzes in Deutschland und Europa	81
A. Grundrechtlicher Datenschutz in Deutschland	85
I. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	86
1. Die Entwicklung informationsorientierten Grundrechtsschutzes	86

a) Der Privatsphärenschutz und das allgemeine Persönlichkeitsrecht als Grundlagen informationsbezogenen Grundrechtsschutzes	86
aa) Die Sphärentheorie	87
bb) Informationsorientierter Grundrechtsschutz durch das allgemeine Persönlichkeitsrecht	88
b) Die Entwicklung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung im Volkszählungsurteil	92
aa) Gegenstand der Entscheidung	92
bb) Informationelle Selbstbestimmung als Ausformung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	93
2. Der Schutzbereich des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	94
a) Vom Schutz vor unbegrenzter Datenverarbeitung zur Befugnis der Selbstbestimmung über persönliche Daten	94
b) Personenbezogene Daten und Informationen	95
c) Der Verwendungszusammenhang als Faktor des Persönlichkeitsbezugs	96
d) Umfang des Selbstbestimmungsrechts	97
e) Konkretisierungen durch die neuere Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	99
aa) Aussagekraft und Öffentlichkeitsbezug personenbezogener Daten	100
bb) Recht auf Wissen und Nichtwissen persönlicher Daten	104
cc) Besonderheiten gespeicherter Telekommunikationsverbindungsdaten	105
f) Grundrechtsberechtigte	109
g) Drittwirkung	112
3. Eingriff	113
a) Besonderheiten des Eingriffs in die informationelle Selbstbestimmung	113
b) Eingriffsformen in der neueren Rechtsprechung	116
aa) Datenerhebung im öffentlichen Raum	116
bb) Abgleich von Datensammlungen	118
c) Zusammenfassung der Ergebnisse und Bewertung	120

4. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	122
a) Gesetzliche Regelung	123
b) Zweckbestimmung und Zweckbindung	124
aa) Zweckbestimmung	125
bb) Zweckbindung	131
c) Verhältnismäßigkeit	132
aa) Auswirkungen des Bestimmtheitsgrundsatzes auf die Verhältnismäßigkeit	133
bb) Intensität des Grundrechtseingriffs	134
(1) Individuelle Beeinträchtigung	135
(2) Art und Anlass der Maßnahme	139
(3) Zahl der betroffenen Grundrechtsträger	142
cc) Gefahren- und Verdachtsstufen	144
d) Verfahrensrechtliche Vorkehrungspflichten	151
5. Zusammenfassung und Bewertung	154
II. Das Recht auf Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme	156
1. Entstehung des Grundrechts	156
2. Schutzbereich	157
a) Informationstechnische Systeme	158
b) Vertraulichkeit und Integrität	158
c) Entwicklung aus Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG	159
d) Grundrechtsabgrenzungen	160
aa) Abgrenzung zu Art. 10 Abs. 1 GG	160
bb) Abgrenzung zu Art. 13 Abs. 1 GG	161
cc) Abgrenzung zum Recht auf informationelle Selbstbestimmung	163
e) Persönlichkeitsschutz durch Systemschutz	165
3. Eingriff	168
4. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	169
a) Bestimmtheitsgrundsatz, Normenklarheit und Normenbestimmtheit	169
b) Verhältnismäßigkeit	171
aa) Bedeutung effektiver Terrorismusbekämpfung und innerer Sicherheit	171

bb) Intensität des Grundrechtseingriffs	172
(1) Persönlichkeitsbezug und individuelle Beeinträchtigung	172
(2) Art und Anlass der Maßnahme	173
(3) Zahl der betroffenen Grundrechtsträger	174
cc) Gefahren- und Verdachtsstufen	175
c) Verfahrensrechtliche Anforderungen	177
aa) Richtervorbehalt	177
bb) Weitere Vorkehrungen zum Schutz des Kernbereichs privater Lebensgestaltung	178
(1) Zwei-Stufen-Schutzsystem	179
(2) Möglichkeit der Antastung des Unantastbaren	180
5. Zusammenfassung und Bewertung	182
III. Fernmeldegeheimnis, Art. 10 Abs. 1 GG	183
1. Verhältnis zu anderen Grundrechten	184
2. Neuere Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	185
a) Telekommunikationsüberwachung	185
b) Vorratsdatenspeicherung	186
3. Schutzbereich	188
4. Eingriff	190
5. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	193
a) Bestimmtheitsgrundsatz, Zweckbestimmung und Zweckbindung	193
b) Verhältnismäßigkeit	196
aa) Intensität des Grundrechtseingriffs	197
(1) Persönlichkeitsbezug und individuelle Beeinträchtigung	198
(2) Art und Anlass der Maßnahme	201
(3) Streubreite	203
(4) Missbrauchsgefahren	204
(5) Wahrung des Wesensgehalts	204
bb) Einschreitschwellen	206
(1) Gewicht der Schutzgüter und der zu verfolgenden Straftaten	206
(2) Gefahren- und Verdachtsstufen	209

(a) Strafverfolgung	209
(b) Gefahrenabwehr	211
cc) Verfahrensrechtliche Sicherungen	214
(1) Transparenzanforderungen	214
(2) Unabhängige Kontrolle, Rechtsschutz und Sanktionen	215
(3) Umgang mit erhobenen Daten und Datensicherheit	217
(4) Vorkehrungen zum Schutz des Kernbereichs privater Lebensgestaltung	220
6. Zusammenfassung und Bewertung	222
a) Konkretisierung des Schutzbereichs und der Anforderungen an die Verfassungsmäßigkeit von Eingriffen	222
b) Verbot weiterer vorsorglicher Datensammlungen	225
IV. Unverletzlichkeit der Wohnung, Art. 13 Abs. 1 GG	226
1. Schutzbereich	226
2. Informationsbezogene Eingriffe in Art. 13 Abs. 1 GG	228
3. Unantastbarer Kernbereich privater Lebensgestaltung	229
a) Der Menschenwürdekern des Art. 13 GG und die Ausgestaltung des Kernbereichs privater Lebensgestaltung	230
b) Der Umfang des Kernbereichs und dessen Indikatoren	231
c) Schutzvorkehrungen für Datenerhebungen aus dem Kernbereich und deren Wirksamkeit	232
d) Fehlende Absolutheit des Kernbereichsschutzes	233
4. Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	234
a) Schrankensystematik	234
b) Verhältnismäßigkeit	236
aa) Voraussetzung besonders schwerer Straftaten	236
bb) Verdachtsgrad	237
cc) Gewicht des Eingriffs	238
c) Verfahrensrechtliche Sicherungen	239
5. Zusammenfassung und Bewertung	240
V. Fazit: Hohes Grundrechtsschutzniveau bei gleichzeitiger Anpassung an moderne Entwicklungen	242
B. Grundrechtlicher Datenschutz auf europäischer Ebene	245
I. Grundrechtlicher Datenschutz nach Art. 8 EMRK	247

1. Schutzbereich	248
a) Das Recht auf Achtung des Privatlebens	248
b) Schutz personenbezogener Daten	251
aa) Fallgruppen besonders sensibler Daten	252
bb) Inhaltlicher Bezug zum Privatleben	253
cc) Ausweitung auf geschäftliche Daten	255
dd) Bedeutung der Datenschutzkonvention und systematischer, dauerhafter Speicherung	255
c) Grundrechtsberechtigte	258
d) Drittwirkung	259
2. Eingriff	259
a) Erhebung und Erfassung von Daten	260
b) Speicherung, Verwendung und Weitergabe von Daten	262
3. Rechtfertigung des Eingriffs	263
a) Gesetzliche Grundlage	263
b) Legitimes Ziel	267
c) Notwendigkeit des Eingriffs in einer demokratischen Gesellschaft	268
aa) Der Begriff der Notwendigkeit in einer demokratischen Gesellschaft	268
bb) Entwicklung zu einer ausführlichen Verhältnismäßigkeitsprüfung	269
cc) Der Beurteilungsspielraum der Vertragsstaaten	273
4. Positive Verpflichtungen der Vertragsstaaten	275
a) Formen positiver Handlungspflichten	276
aa) Benachrichtigungspflichten	276
bb) Auskunftsansprüche	277
cc) Berichtigungs- und Löschungsanspruch	279
dd) Schutzpflichten gegenüber privaten Dritten	280
ee) Verfahrensrechtliche Sicherungen	282
b) Einschränkungsmöglichkeit positiver Handlungspflichten	283
5. Bewertung und Vergleich mit dem grundrechtlichen Datenschutz nach dem Grundgesetz	285
a) Schutzbereichskonzeption des Privatlebens	285
b) Einschränkungsmöglichkeit des Grundrechtsschutzes	288

c) Positive Handlungspflichten	291
II. Grundrechtlicher Datenschutz in der Europäischen Union	292
1. Die Entwicklung eines unionsrechtlichen Grundrechts auf Datenschutz	293
a) Datenschutz als Teil des Grundrechts auf Achtung des Privatlebens	294
b) Die Heranziehung der Datenschutzrichtlinie und weiteren Sekundärrechts als Ausdruck eines Grundrechts auf Datenschutz	296
2. Die grundrechtliche Bedeutung des datenschutzrechtlichen Sekundärrechts	303
a) Grundrechtsgehalt des Sekundärrechts	303
aa) Zielsetzung	304
bb) Anwendungsbereich	305
cc) Formulierung datenschutzrechtlicher Grundsätze und grundrechtlicher Schutzpositionen	306
dd) Einordnung der Richtlinie 2006/24/EG zur Vorratsdatenspeicherung	309
b) Auslegungshilfe statt unmittelbaren Grundrechtsschutzes durch Richtlinien	312
aa) Folgen der Harmonisierung für den Datenschutz	312
bb) Widerspruch zur Normhierarchie	313
cc) Vorbildfunktion der Datenschutzrichtlinie für Art. 8 GRCh	314
3. Grundrechtlicher Schutz personenbezogener Daten vor der Charta der Grundrechte der Europäischen Union	316
a) Grundrechtsverpflichtete	316
b) Schutzbereich	318
aa) Personenbezogene Daten	318
bb) Grundrechtsberechtigte	325
c) Eingriff	326
d) Rechtfertigung	331
aa) Einschränkungbarkeit	331
bb) Zweckbestimmung und -bindung	333
cc) Verhältnismäßigkeitsprüfung	334

e) Auskunftsansprüche und verfahrensrechtliche Garantien	341
f) Zusammenfassung	342
4. Das Grundrecht auf Schutz personenbezogener Daten	
in Art. 8 GRCh	342
a) Grundrechtsverpflichtete	345
b) Das Verhältnis von Art. 8 GRCh zu Art. 7 GRCh und Art. 8 EMRK	346
aa) Allgemeines Verhältnis der Grundrechte der Charta zur EMRK	346
bb) Entsprechen der Grundrechte aus Art. 8 GRCh und Art. 8 EMRK?	347
cc) Die Rechtsprechung des EuGH zum Verhältnis von Art. 8 GRCh zu Art. 7 GRCh und Art. 8 EMRK	349
c) Schutzbereich	353
aa) Personenbezogene Daten	353
bb) Grundrechtsberechtigung	356
d) Eingriff	360
e) Rechtfertigung	364
aa) Einschränkungbarkeit	364
bb) Einwilligung	367
cc) Gesetzliche Grundlage	369
dd) Zweckbestimmung und -bindung	371
ee) Legitimes Ziel	372
ff) Verhältnismäßigkeit	374
f) Auskunfts- und Berichtigungsanspruch	383
g) Verfahrensrechtliche Sicherung, Kontrolle und Rechtsschutz	386
h) Verhältnis zu Art. 16 AEUV	390
5. Grundrechtlicher Datenschutz im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	391
a) Eingeschränkter Datenschutz im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts vor dem Vertrag von Lissabon	393
b) Einheitliche Geltung der Grundrechtecharta und Angleichung des Schutzniveaus durch den Vertrag von Lissabon	396

6. Zusammenfassung und Bewertung	399
C. Ergebnis des Vergleichs	403
I. Schutzzumfang und -systematik	403
II. Schutzbereich	404
III. Eingriff	408
IV. Rechtfertigung	409
1. Gesetzliche Grundlage, Zweckbestimmung und Zweckbindung	410
2. Verhältnismäßigkeitsprüfung	412
V. Auskunftsrechte und verfahrensrechtliche Sicherungen	415
VI. Fazit	419

Teil 3

Ergebnis und Lösungsmöglichkeiten	423
A. Einschränkung des Anwendungsbereichs des europäischen Sekundärrechts	423
B. Verdrängung des mitgliedsstaatlichen Grundrechtsschutzes	424
I. Notwendigkeit einer erhöhten Prüfdichte	425
II. Regelmäßige Anpassung an technologische Entwicklungen	426
C. Parallele Berücksichtigung des mitgliedsstaatlichen und unionsrechtlichen Grundrechtsschutzes	426
I. Prinzip der Meistbegünstigung	426
II. Verwerfungsmonopol des EuGH	427
III. Spielräume nationaler Verfassungsgerichte	429
D. Kooperation von EuGH und EGMR	430
I. Der Beitritt der Europäischen Union zur EMRK	430
II. Formen der Kooperation	432

Teil 4

Aktuelle Entwicklungen und Ausblick	435
Zusammenfassung	443
Literaturverzeichnis	447